



## 3-D-Druck im Modellbau – Teil 2: Kauf eines 3-D-Druckers

# Drum prüfe, wer sich lange bindet

**Die gängigsten Druckverfahren wurden in der letzten Ausgabe (LOKI 6|2018) vorgestellt. Im zweiten Teil der Artikelserie geht es darum, welche 3-D-Drucker empfehlenswert sind. Und worauf beim Kauf eines Gerätes jeweils geachtet werden sollte. Sehr wichtig ist, zunächst abzuklären, welche Erwartungen man an einen 3-D-Drucker hat.**

Von Dominik Laa (Text und Bilder)

In der Modellbauwelt haben sich zwei 3-D-Druck-Verfahren als die gängigsten herauskristallisiert: Fused Deposition Modeling (FDM) sowie 3-D-Druck mit Resinen. Auf den nun folgenden Seiten werde ich zunächst mehrere FDM-3-D-Drucker vorstellen. Sie sind in verschiedenen Preisklassen angesiedelt und besitzen unterschiedliche Baugrößen. Alle hier besprochenen FDM-3-D-Drucker konnte ich bereits ausführlich persönlich testen, daher berichte ich aus erster Hand. Dann folgt die Vorstellung von Resin-3-D-Druckern. Ich werde zwei beliebte Einsteigermodelle präsentieren – eins davon befindet sich auch

in meinem Besitz. Den Abschluss bildet ein professionelles Gerät.

### Allgemeine Hinweise vor dem Kauf eines FDM-3-D-Druckers

Bevor man einen 3-D-Drucker kauft, sollte man sich über die eigenen Ansprüche im Klaren sein. Im Wesentlichen sollte man sich überlegen, welchen Typ von 3-D-Drucker man kaufen möchte (also FDM- oder Resin-3-D-Drucker), welche Baugröße maximal erforderlich ist und welche Materialien verarbeitet werden sollen. Vorsicht ist geboten, wenn nur Materialien des Druckerherstellers verwendet werden können

oder wenn die Software nicht manuell überschrieben werden kann.

### Der Anet A6 und der Anet A8

Bei den beiden Geräten Anet A6 und Anet A8 handelt es sich um so ziemlich das Günstigste, was man aus China bekommen und was noch als 3-D-Drucker bezeichnet werden kann. Mit dem Anet A6 habe ich auch meine 3-D-Drucker-Karriere begonnen. Für den günstigen Preis erhält man einen 3-D-Drucker, der funktioniert, aber einige Sicherheitsrisiken besitzt. Die offenen Stromanschlüsse am Netzteil sind dabei noch das geringste Übel. Das Netzteil